

W. A. Mozart's Werke.

Kritisch durchgesehene Gesamtausgabe.

Supplement.

Revisionsbericht.

Serie VII.

Lieder und Gesänge mit Begleitung des Pianoforte und Kanons.

Revisor: G. Nottebohm.

Leipzig,

Druck und Verlag von Breitkopf und Härtel.

1877.

Serie VII. Erste Abtheilung. Nr. 1—40.

Lieder und Gesänge.

Allgemeine Bemerkungen.

In allen einstimmigen Liedern, die autograph vorlagen, ist die Singstimme im Sopranschlüssel geschrieben. Statt dieses Schlüssels ist in der Ausgabe der Violinschlüssel, und statt der vorkommenden Wörter »Cembalo« oder »Klavier« das Wort »Pianoforte« gewählt worden. Die nur zweisystemig notirten Lieder Nr. 1, 2 und 4 bis 7 sind in den Vorlagen ohne ein voranstehendes »Cembalo«. Mit Ausnahme der Lieder Nr. 18 und 34, wo die angedeuteten fehlenden Strophen nicht aufzufinden waren, sind bei keinem Liede mehr oder weniger Strophen aufgenommen, als in den Vorlagen enthalten oder angedeutet sind. Einige in Köchel's Verzeichniss der Werke Mozart's angegebenen Manuscripte (z. B. bei Nr. 13, 14, 23, 24, 29) waren bei Veranstaltung der Ausgabe nicht zu erlangen.

Nr. 1. „Daphne, deine Rosenwangen.“

Köch. Verz. 52.

Vorlage: Neue Sammlung zum Vergnügen und Unterricht. Wien, bei R. Gräffer. 1768. IV. Stück, Beilage bei S. 140.

Bemerkung: In der Vorlage lautet die unterste Note im 23. und 25. Takt jedesmal (eine Stufe tiefer) *a*, was ein offener Druckfehler ist. Die andere Bearbeitung des Stückes (in der Operette »Bastien und Bastienne«) hat da jedesmal *h*.

Nr. 2. An die Freude.

Köch. Verz. 53.

Vorlage: Wie bei Nr. 1. IV. Stück, Beilage bei S. 80.

Nr. 3. „Wie unglücklich bin ich nit.“

Köch. Verz. 147.

Vorlage: Autograph im Besitz des Mozarteums zu Salzburg. Ein Blatt mit zwei beschriebenen Seiten. Die andere Seite enthält das folgende Lied.

Nr. 4. „O heiliges Band.“

Köch. Verz. 148.

Vorlage: Autograph im Besitz des Mozarteums zu Salzburg. Vgl. Nr. 3.**Nr. 5. Die grossmüthige Gelassenheit.**

Köch. Verz. 149.

Vorlage: photographische Copie des im Museum Francisco-Carolinum zu Linz befindlichen Autographs. Ein Blatt mit zwei beschriebenen Seiten. Ueberschrift: »Die Grossmüthige Gelassenheit; aus Günthers Gedichten erstem Theile zweytem Buche XXXVIII Stücke pag. 212«. Auf der andern Seite des Blattes steht das Lied Nr. 7.**Bemerkungen:** Mozart hat das zweite Wort des vorletzten Taktes, das nach Günther's Gedichten und wie vier Takte früher »wie« heissen müsste, in »wer« umgeändert.

Eine alte Abschrift des Liedes im Besitz von F. X. Jelinek in Salzburg enthält die Bemerkung: »Componirt 1772«.

Nr. 6. Geheime Liebe.

Köch. Verz. 150.

Vorlage: alte Abschrift, im Besitz von F. X. Jelinek in Salzburg, überschrieben: »Aria. In dem Tempo eines gewissen geheimen Vergnügens. Componirt 1772«.**Bemerkung:** In den früheren Ausgaben von Günther's Gedichten (z. B. in den Ausgaben v. J. 1742 u. 1751, S. 249) ist das Gedicht, dem Mozart die Worte entnommen hat, überschrieben: »Als er insgeheim liebte«. In einer nach dem Tode Günther's herausgekommenen Ausgabe lautet die Ueberschrift: »Geheime Liebe«.**Nr. 7. Die Zufriedenheit im niedrigen Stande.**

Köch. Verz. 151.

Vorlage: photographische Copie des im Linzer Museum befindlichen Autographs. Ueberschrift: »Die Zufriedenheit im niedrigen Stande. Aus Canitzs Gedichten«. Vgl. Nr. 5.**Nr. 8. Canzonetta „Ridente la calma“.**

Köch. Verz. 152.

Vorlage: alte Ausgabe, betitelt (auf der 1. Seite): »Oeuvres Completttes de Wolfgang Amadeus Mozart. Au Magasin de Musique de Breitkopf & Härtel à Leipsic«. (auf der 3. Seite:) »XXX Gesänge mit Begleitung des Pianoforte von W. A. Mozart«. Auf dem grünen Umschlag steht: »Oeuvres de Mozart. Cahier V.« u. s. w. (Querformat. Ohne Verlagsnummer). Diese Ausgabe der Lieder erschien im Jahre 1799. Sie enthält die meisten in der neuen Ausgabe vorkommenden Lieder, und lagen derselben, nach dem ihr beigefügten Inhaltsverzeichniss, von den in der neuen Ausgabe mit Nr. 8 bis 11^a, 14 bis 16, 18 bis 22, 26, 27, 29, 32 und 33 bezeichneten Liedern die Original-Manuscripte Mozart's vor.**Nr. 9. Ariette „Oiseaux, si tous les ans“.**

Köch. Verz. 307.

Vorlage: wie bei Nr. 8.

Nr. 10. Ariette „Dans un bois“.

Köch. Verz. 308.

Vorlage: wie bei Nr. 8.**Bemerkung:** Die 5. Note der rechten Hand im 7. Takt vor dem Schlusszeichen lautet in der Vorlage (eine Quarte höher) *g*. Hier war ein Druckfehler anzunehmen und ist die Note geändert worden.**Nr. 11^a. Die Zufriedenheit.**

Köch. Verz. 349.

Vorlage: wie bei Nr. 8.**Bemerkung:** Miller's Gedicht erschien zuerst im Voss'schen Musenalmanach (»Poetische Blumenlese«) für das Jahr 1777. Hierauf gründet sich die angegebene Compositionszeit.**Nr. 11^b. Die Zufriedenheit.**

Köch. Verz. 349.

Vorlagen: zwei Abschriften im Besitz der königl. Bibliothek in Berlin und des Herrn v. Köchel in Wien.**Nr. 12. Wiegenlied.**

Köch. Verz. 350.

Vorlage: Nissen's »Biographie W. A. Mozart's« (Leipzig, 1828.) Anhang, Beilage bei S. 20.**Bemerkung:** Nissen's Wiedergabe ist mit Vorsicht aufzunehmen. Die ersten Takte der Singstimme lauten bei ihm so:

Schla-fe, mein Prinzchen, schlaf ein, es ruh'n nun Schäfchen und Vö-ge-lein,

Dass der Dichter hier, beim zweiten Verse, das von ihm durchgängig festgehaltene Metrum verlassen habe, oder dass Mozart das Metrum geändert und die so geänderten Worte so schlecht declamirt haben sollte, ist nicht anzunehmen. Das Sicherste war, den Text der ersten zwei Verse so zu bringen, wie er von Hoffmann von Fallersleben in seinem Buche »Unsere Volksthümlichen Lieder« (3. Aufl., S. 118) angegeben ist, und die überflüssigen und störenden Noten zu entfernen. Die von Hoffmann erwähnte »Sammlung beliebter Lieder und Gesänge von J. Carl Schrödter« (Jena), welche den Text vollständig enthalten soll, war nicht zu erlangen.

Der drittletzte Takt der linken Hand lautet bei Nissen so:

Dass Mozart in diesem Takt die Terz weggelassen und dabei Octavenparallelen (*g—f*) mit den Noten der rechten Hand gemacht habe, ist zu bezweifeln. In der neuen Ausgabe ist die Stelle nach analogen Stellen (z. B. Serie VII, Nr. 18, Takt 7) geändert worden.

Nr. 13. „Komm, liebe Zither.“

Köch. Verz. 351.

Vorlagen: zwei Abschriften, eine aus O Jahn's Nachlass im Besitz der königl. Bibliothek zu Berlin, die andere im Besitz des Herrn v. Köchel in Wien. Letztere hat die Bemerkung: »Für Hrn. Lang. 1780 — von Mozart«. In der ersten Abschrift ist die Singstimme im Violin-, in der andern im Sopranschlüssel geschrieben.

Bemerkung: Beide Abschriften haben zu Anfang des 17. Taktes in der zweiten Strophe das Wort »ich«, was keinen Sinn hat und geändert wurde. Im 19. und 20. Takt weichen beide Abschriften, wie hier ersichtlich,

Pein, dir ver - trau ich zehrt, wie für sie mein Pein, dir ver - trau ich zehrt für sie mein

hinsichtlich der Textunterlage von einander ab, und war hier eine Abweichung von beiden Vorlagen geboten.

Nr. 14. „Ich würd' auf meinem Pfad.“

Köch. Verz. 390.

Vorlage: wie bei Nr. 8.

Bemerkung: In der angeführten Vorlage ist bei diesem und bei den zwei folgenden Liedern der ursprüngliche Text durch einen andern, von Daniel Jäger verfassten Text ersetzt worden. Zur Wiederherstellung der ursprünglichen Form des obigen Liedes wurden, in Ermangelung des Autographs, ein von C. A. André gefertigtes geschriebenes Verzeichniss von Originalhandschriften Mozart's und die in der alten Breitkopf und Härtel'schen Ausgabe befindlichen Andeutungen benutzt.

Nr. 15. „Sei du mein Trost“.

Köch. Verz. 391.

Vorlage: Autograph im Besitz der königl. Bibliothek zu Berlin. Ein Blatt mit zwei beschriebenen Seiten. Auf der Vorderseite steht das folgende, und auf der Rückseite das vorliegende Lied.

Bemerkung: Siehe Nr. 14.

Nr. 16. „Verdankt sei es dem Glanz.“

Köch. Verz. 392.

Vorlage: Autograph im Besitz der königl. Bibliothek zu Berlin. Vgl. Nr. 15.

Bemerkung: Siehe Nr. 14.

Nr. 17. Das Bändchen.

Köch. Verz. 441.

Vorlagen: 1) unvollständiges Autograph im Besitz von Carl Aug. André in Frankfurt a/M. ;

2) alter Druck, betitelt: »Das Bändchen. Ein scherzhaftes Terzett von W. A. Mozart. Leipzig, in der Breitkopfischen Musikhandlung«. (Querformat. Ohne Verlagsnummer. Typendruck. Auf der letzten Seite steht: »Leipzig, aus der Breitkopfischen Notendruckerey«. Exemplar im Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.)

Erwähntes Autograph besteht aus zwei Blättern und zeigt am obern Rande der ersten Seite rechts die Bemerkung von fremder Hand: »Wien 1783«. Das erste Blatt enthält die ersten 18 Takte des Stückes, in 8 Systemen für 2 Violinen, Viola, 3 Singstimmen und Basso gesetzt, aber nicht in allen Stimmen vollständig ausgeführt. Die Singstimmen sind im Sopran-, Tenor- und Bassschlüssel geschrieben und haben zu An-

fang die Bezeichnungen: »Konstantz«, »Mozart« und »Jacquin«. Das andere Blatt enthält die in 4 Systemen (für die 3 Singstimmen und Basso) notirten letzten 8 Takte des Stückes. Die meisten Systeme der zwei Blätter sind leer.

Bemerkung: Autograph und erwähnte alte Ausgabe haben zu Anfang das Taktzeichen C . Sonst konnte das Autograph zur Correctur wenig beitragen.

Nr. 18. Gesellenreise.

Köch. Verz. 468.

Vorlage: Autograph im Besitz des Herrn Geheimrath Schöne in Berlin, überschrieben: »Gesellen Reise«. Das Autograph hat nur eine Strophe des Textes, und müssen zwei Strophen fehlen; denn am Schluss steht: »dal segno f 2mal wiederholt«.

Bemerkungen: Das Autograph hat zu Anfang des 10. Taktes in der Singstimme



zwei Achtelnoten und gleichzeitig in der begleitenden Orgelstimme eine punktirte Achtel- und eine Sechzehntelnote. Jene Achtelnoten sind nach dieser und nach der späteren analogen Stelle in der neuen Ausgabe geändert worden.

In Mozart's eigenem thematischen Verzeichniss (Offenbach, bei Joh. André), wo das Stück unter Nr. 18 als »Maurer Gesellen-Lied für Singstimme und Klavier« eingetragen ist, hat es ebenfalls, wie im Autograph, das Taktzeichen C , aber die abweichende Tempobezeichnung »Andantino«.

Nr. 19. Der Zauberer.

Köch. Verz. 472.

Vorlage: Autograph in der königl. Bibliothek zu Berlin. Ein Bogen von 4 beschriebenen Seiten, 4 Lieder enthaltend. Obiges Lied ist das erste und überschrieben: »Pag: 18. Weisse 1^{te} Band. Der Zauberer«. Die folgenden drei Lieder sind die Nr. 20, 21 und 27 dieser Serie.

Bemerkung: Die Noten *c* und *d* in der rechten Hand am Ende des 14. und zu Anfang des 15. Taktes sind richtig. Aehnliche Fortschreitungen kommen auch anderwärts vor, z. B. im Liede Nr. 20, Takt 24 und 25.

Nr. 20. Die Zufriedenheit.

Köch. Verz. 473.

Vorlage: Autograph in der königl. Bibliothek zu Berlin, überschrieben: »Pag: 14. Die Zufriedenheit«. Vgl. Nr. 19.

Nr. 21. Die betrogene Welt.

Köch. Verz. 474.

Vorlage: Autograph in der königl. Bibliothek zu Berlin, überschrieben: »Pag: 29. Die betrogene Welt«. Vgl. Nr. 19.

Nr. 22. Das Veilchen.

Köch. Verz. 476.

Vorlagen: 1) Facsimile des Autographs in O. Jahn's Biographie Mozart's mit der Ueberschrift: »Das Veilchen. Vom Göthe«.

2) alte Ausgabe, betitelt: »Zwey Deutsche Arien zum Singen beym Clavier in Musick gesetzt von Herrn Kapellmeister W. A. Mozart (II, ^{ter} Theil. In Wien bey Artaria Comp.«. (Querformat. Verlagsnummer: 270.)

Erwähnte Ausgabe erschien spätestens im Jahre 1789. Man findet eine Besprechung

derselben in der Musikalischen Realzeitung vom 6. Januar 1790. Die ganze bei Artaria u. Comp. erschienene Sammlung besteht aus 4 Heften oder »Theilen«, die, mit Ausnahme der vor dem Worte »Theil« angebrachten Ziffer, gleichen Titel haben. Dass Mozart sich an der Herausgabe der während seiner Lebenszeit erschienenen ersten zwei Hefte betheiligt habe, ist nicht erwiesen. Jedenfalls lagen der Ausgabe, wenn nicht Autographe, so doch erste Copien der Autographe zu Grunde.

Bemerkung: Die Artaria'sche Ausgabe hat zu Anfang des 34. Taktes vor der Note *c* einen Vorschlag und gegen Ende des Liedes die Vortragsbezeichnungen: »rallentando«, »stringendo« und wieder »rallentando«, die im Facsimile nicht vorkommen und die die neue Ausgabe aufgenommen hat. Ferner ist statt des im Facsimile und in der Artaria'schen Ausgabe im 15. Takt vor dem Schlusszeichen stehenden Wortes »und« das in Goethe's Gedichten und in dessen Singspiel »Erwin und Elmire« stehende Wort »Es« gewählt worden.

Nr. 23. Zur Eröffnung der Loge.

Köch. Verz. 483.

Vorlage: Otto Jahn's Abschrift des Autographs, im Besitz der königl. Bibliothek zu Berlin, überschrieben: »Zur Eröffnung der [] « »Br. Mozart«.

Nr. 24. Zum Schluss der Loge.

Köch. Verz. 484.

Vorlage: Otto Jahn's Abschrift des Autographs, im Besitz der königl. Bibliothek zu Berlin, überschrieben: »Zum Schluss der [] « »Br. Mozart«.

Bemerkung: Der an einer Stelle unklare Text war nicht zu ändern.

Nr. 25. Lied der Freiheit.

Köch. Verz. 506.

Vorlage: »Wiener Musenalmanach auf das Jahr 1786. Herausgegeben von J. F. Ratschky und A. Blumauer. Wien, bey Georg Philipp Wucherer«. Beilage zwischen Seite 46 und 47, überschrieben: »Lied der Freiheit«. (Exemplar in der Universitätsbibliothek zu Wien.)

Bemerkung: In einer später bei J. André in Offenbach erschienenen Ausgabe (»Lied der Freiheit in Musick gesetzt von W. A. Mozart. Nr. 12 12 Kr. Zweites Heft« u. s. w. — Hochformat. Verlagsnummer: 724) hat das Lied die Bezeichnung »Allegretto« bekommen. Im Musenalmanach ist kein Tempo angegeben.

Nr. 26. Die Alte.

Köch. Verz. 517.

Vorlage: Autograph im Besitz der königl. Bibliothek zu Berlin, überschrieben: »Die Alte«. »Ein bischen aus der Nase.« Ein Blatt mit einer beschriebenen Seite.

Bemerkung: Das Lied ist, wie andere Lieder, auf drei Systemen notirt. Jedoch ist die Clavierbegleitung nicht vollständig ausgeführt. Nur die durchweg von der linken Hand zu spielenden Noten, dann die oberen Noten der rechten Hand vom 3. Achtel des 2. vollen Taktes bis zum 1. Achtel des 4. Taktes und das Nachspiel vom 2. Achtel des 22. Taktes an sind von Mozart's Hand geschrieben. Die in der Ausgabe mit kleinen Köpfen gestochenen Noten sind bei der Redaction hinzugefügt worden.

Nr. 27. Die Verschweigung.

Köch. Verz. 518.

Vorlage: Autograph im Besitz der königl. Bibliothek zu Berlin, überschrieben: »Pag: 37. Die Verschweigung«. Siehe Nr. 19.

Bemerkung: Auf Grund des Autographs ist die in den bisherigen Ausgaben geänderte Begleitung wiederhergestellt worden.

Nr. 28. Das Lied der Trennung.

Köch. Verz. 519.

Vorlage: 2. Theil der bei Nr. 22 angeführten Artaria'schen Ausgabe.

Bemerkung: In erwähnter Vorlage ist das Lied überschrieben: »Trennungslied«, im Göttingen'schen Musenalmanach (»Poetische Blumenlese«) auf das Jahr 1785, wo das Gedicht zuerst erschien: »Das Lied der Trennung«. Wegen der Echtheit des in der neuen Ausgabe wiederhergestellten Textes ist zu verweisen auf Mozart's eigenen thematischen Katalog Nr. 59.

Nr. 29. Als Luise die Briefe ihres ungetreuen Liebhabers verbrannte.

Köch. Verz. 520.

Vorlage: wie bei Nr. 8.

Bemerkung: In erwähnter Vorlage lautet im 12. Takt die 4. Note der Singstimme (eine Secunde tiefer) *g*. Die Note ist wahrscheinlich falsch und ist in der neuen Ausgabe geändert worden.

Nr. 30. Abendempfindung.

Köch. Verz. 523.

Vorlage: erster Theil der bei Nr. 22 angeführten Artaria'schen Ausgabe. (Verlagsnummer des Theils: 240.)

Bemerkung: Das in der alten Ausgabe fehlende Tempo »Andante« ist Mozart's eigenem thematischen Verzeichniss (Nr. 63) entnommen.

Nr. 31. An Chloe.

Köch. Verz. 524.

Vorlage: wie bei Nr. 30.

Bemerkungen: In der alten Artaria'schen Ausgabe ist zu Anfang als Tempo »Allegro«, in Mozart's eigenem thematischen Katalog (Nr. 64) »Allegretto« angegeben. Letztere Bezeichnung erschien angemessener.

Jacobi's Gedicht erschien im Göttingen'schen Musenalmanach auf das Jahr 1785.

Nr. 32. Des kleinen Friedrichs Geburtstag.

Köch. Verz. 529.

Vorlage: wie bei Nr. 8.

Bemerkung: In der neuen Ausgabe ist der ursprüngliche, in den bisherigen Ausgaben geänderte Text wiederhergestellt worden. Vgl. Mozart's eigenen thematischen Katalog Nr. 69.

Nr. 33. Das Traumbild.

Köch. Verz. 530.

Vorlage: wie bei Nr. 8.

Nr. 34. Die kleine Spinnerin.

Köch. Verz. 531.

Vorlagen: 1) Autograph im Besitz der königl. Bibliothek zu Berlin. Ein Blatt mit einer beschriebenen Seite. Das Autograph enthält nur eine Strophe des Gedichtes, und steht am Schluss die Bemerkung »beym Zeichen«, was auf mehr Strophen deutet;

2) 4. Theil der bei Nr. 22 erwähnten Artaria'schen Ausgabe, wo das Lied, wie im Autograph, mit nur einer Strophe erscheint;

3) die bei Nr. 8 angeführte Ausgabe, wo das Lied mit den von D. Jäger hinzugefügten Strophen steht.

Nr. 35. Terzett, „Grazie agl' inganni tuoi“.

Köch. Verz. 532.

Vorlage: Autograph in der Hofbibliothek zu Wien. Ein Blatt, Querformat.

Mozart's Composition ist im Autograph angelegt auf 10 Systemen für Flauto, 2 Clarinetti in B, 2 Corni, 2 Fagotti, Soprano, Tenore, Basso und Contrabasso. Nur die Singstimmen sind vollständig ausgeschrieben, haben aber keinen Text. Die Systeme der Hörner, der Fagotte und des Contrabasses sind ganz leer. Die übrigen Instrumente sind nur in den ersten 8 bis 10 Takten ausgeschrieben und gehen sie hier meistens im Einklang oder in der Octave mit den zwei oberen Singstimmen.

Bemerkung: Zur Aufnahme in den Liederband war das Stück nur mit Weglassung der fragmentarischen Begleitung geeignet. In seiner ursprünglichen Gestalt hätte es für die Supplementhefte der Ausgabe aufgespart werden müssen. Der in der Ausgabe beigefügte Text ist auf Grund und mit Rücksicht auf die von Mozart benutzte Composition M. Kelly's untergelegt worden.

Nr. 36. „Un moto di gioja.“

Köch. Verz. 579.

Vorlage: Autograph im Besitz von Graf Victor Wimpffen in Wien. Ein beschriebenes Blatt, Querformat, 12zeilig. Vor der Singstimme steht: »Susanne«. Nur italienischer Text.

Nr. 37. Sehnsucht nach dem Frühlinge.

Köch. Verz. 596.

Vorlage: 4. Theil der bei Nr. 22 erwähnten Artaria'schen Ausgabe.

Bemerkungen: Nach der Artaria'schen Ausgabe ist Mozart's Begleitung (vgl. dessen eigenen thematischen Katalog Nr. 124), die in späteren Ausgaben geändert wurde, wiederhergestellt worden.

Die drei Lieder Nr. 37 bis 39 sollen, nach einer Angabe Nissen's, zuerst in einer Kinderschrift und, nach einer andern Angabe, vor 1798 in einer bei Lau oder Mutzenbecher in Hamburg unter dem Titel: »Zerstreute Compositionen« herausgekommenen Sammlung erschienen sein. Von diesen Drucken war nichts zu erlangen.

Nr. 38. Im Frühlingsanfang.

Köch. Verz. 597.

Vorlage: wie bei Nr. 8.

Bemerkung: Siehe Nr. 37.

Nr. 39. Das Kinderspiel.

Köch. Verz. 598.

Vorlage: wie bei Nr. 8.

Bemerkung: Die Begleitung, wie sie von Mozart geschrieben ist (vgl. dessen eigenen thematischen Katalog Nr. 124), scheint in der angeführten Vorlage und nach dieser in allen späteren Ausgaben geändert worden zu sein. In Ermangelung älterer Vorlagen war eine Aenderung, eine Wiederherstellung der Begleitung nicht vorzunehmen. Vgl. Nr. 37.

Nr. 40. Cantate „Die ihr des unermesslichen Weltalls“.

Köch. Verz. 619.

Vorlagen: 1) ein von Herrn A. Dörffel in Leipzig nach dem im Besitz der Universitäts-Bibliothek in Upsala befindlichen Autograph berichtiges Exemplar;

2) -ältester Druck: Beilage zu F. H. Ziegenhagen's »Lehre vom richtigen Verhältnisse zu den Schöpfungswerken«. Hamburg, 1792. Ueberschrift dieser Beilage: »In Musik gesetzt vom Hrn. W. A. Mozart, Kapellm. und k. k. Kammerkompos.«.

Das Autograph besteht aus 3 Blättern in Querquart, ist 12zeilig und überschrieben: »Von Wolfgang Amadé Mozart. Kapellmeister und k. k. Kammerkompositor«.

Bemerkungen: Seite 87 Takt 5 hat das Autograph das Wort »rückbäck« und im letzten Takt derselben Seite in der rechten Hand die Noten:



kraftvol und seydt Brüder! — wei - se kraftvol
 Brü - der seydt wei - se
 seydt kraft-vol und seydt Brü - der
 wei - se kraftvol Brü - der seydt wei - se nur seydt kraftvol und seydt Brü - der

steht auf einem dem Autograph beiliegenden Blatte und scheint die Fortsetzung jener verworfenen sieben Takte zu sein.

Serie VII. Zweite Abtheilung. Nr. 41—61.

Kanons.

Allgemeine Bemerkungen.

Alle Kanons im Einklange sind in den Autographen und alten Abschriften, so weit solche vorlagen, einzeilig (geschlossen) und im Sopranschlüssel notirt. Alle übrigen Kanons sind, wo nicht das Gegentheil bemerkt ist, in den Vorlagen so notirt, wie sie in der Ausgabe stehen. Bei den Kanons Nr. 41 bis 47, 50 und 51, die ursprünglich keinen Text haben oder deren ursprünglicher Text verloren gegangen ist, ist der untergelegte Text der alten Breitkopf und Härtel'schen Ausgabe grösstentheils beibehalten. Der untergelegte Text bei Nr. 48 ist neu. Jedoch sind bei denjenigen von diesen Kanons, von denen das Autograph vorlag, die Noten genau nach der Vorlage, ohne Hinzufügung der sonst üblichen Schleifbogen u. s. w. gebracht worden.

Nr. 41. Ach, zu kurz ist unsers Lebens Lauf.

Köch. Verz. 228.

Vorlage: Cahier XVI der bei Nr. 8 dieser Serie angeführten alten Breitkopf und Härtel'schen Ausgabe (»Oeuvres complètes« u. s. w.)

Cahier XV und XVI der »Oeuvres complètes«, welche beide Hefte im Jahre 1804 erschienen, enthalten, mit Ausnahme von Nr. 48, 49 und 56, alle in der neuen Ausgabe befindlichen Kanons, und sind, nach einer dem 16. Cahier beigegebenen Anmerkung, alle darin vorkommenden Kanons nach Mozart's Originalhandschrift abgedruckt worden.

Nr. 42. Sie, sie ist dahin.

Köch. Verz. 229.

Vorlage: wie bei Nr. 41.

Bemerkung: In der Vorlage fehlen an einigen Stellen Versetzungszeichen. So fehlt in der 3. Stimme vor der letzten Note des 23. Taktes ein \sharp , in der 1. Stimme vor der 3. Note des 24. Taktes wieder ein \sharp . Dieser Umstand lässt die Vorlage auch bei andern Stellen in Betreff der Versetzungszeichen nicht zuverlässig erscheinen. In der neuen Ausgabe ist, um eine sonst entstehende Härte zu vermeiden, in der 1. Stimme der 1. Note des 27. Taktes, in der 2. Stimme der 1. Note des 28. Taktes und in der 3. Stimme der 1. Note des 29. Taktes ein \sharp vorgesetzt worden.

Nr. 43. Selig, selig alle.

Köch. Verz. 230.

Vorlage: wie bei Nr. 41.

Bemerkung: Die Vorlage hat in der 1. Stimme vor der 1. Note des 9. und vor der 4. Note des 10. Taktes, in der 2. Stimme vor der 3. Note des 9. und vor den ersten zwei Noten des 11. Taktes kein ♯. Da sich aus andern, zum Theil überflüssigen und in der neuen Ausgabe weggelassenen Versetzungszeichen ergibt, dass der Componist die Tonart C moll im Sinne hatte, so mussten jene fehlenden Zeichen beigelegt werden.

Nr. 44. Lasst froh uns sein.

Köch. Verz. 231.

Vorlage: wie bei Nr. 41.

Bemerkung: Nach einem alten geschriebenen Verzeichniss begann der verlorengegangene ursprüngliche Text mit den Worten: Leck mich im A

Nr. 45. Wer nicht liebt Wein.

Köch. Verz. 232.

Vorlage: wie bei Nr. 41.

Bemerkung: Der verlorengegangene ursprüngliche Text begann: Lieber Freistädter, lieber Gaulimauli.

Nr. 46. Nichts labt mich mehr als Wein.

Köch. Verz. 233.

Vorlage: Cahier XV der bei Nr. 8 und 41 angeführten Ausgabe.

Bemerkung: Der verlorengegangene ursprüngliche Text begann: Leck mir den A . . . fein recht schön sauber.

Nr. 47. Essen, Trinken, das erhält.

Köch. Verz. 234.

Vorlage: wie bei Nr. 46.

Bemerkung: Der verlorengegangene ursprüngliche Text begann: Bei der Hitz im Sommer ess ich.

Nr. 48. Wo der perlende Wein.

Köch. Verz. 347.

Vorlage: Autograph im Besitz von Franz Nemeček in Wien. Ein Blatt mit einer beschriebenen Seite, Querformat, 12zeilig. Das Stück hat keine Vorzeichnung (Schlüssel u. s. w.) und keinen Text.

Bemerkungen: Da Mozart bei allen andern Kanons zunächst den Sopran- und dann den Tenorschlüssel gebraucht hat, so waren diese Schlüssel auch hier zu wählen, und ergab sich daraus und aus den zufälligen Versetzungszeichen die Tonart D-dur.

Die Schleifbogen im 9. und 10. Takt jeder Stimme (vom Eintritt derselben an gerechnet) sind in der Vorlage verschieden gezogen, jedoch überwiegend so, wie sie in der Ausgabe wiedergegeben sind.

Die Vermuthung, die man an die im 3. und in folgenden Takten vorkommende freie Quarte knüpfen kann, Mozart könne sich eine begleitende Bassstimme hinzugedacht haben, findet im Autograph keine Bestätigung. Letzteres enthält kein leeres System, das für eine solche Stimme hätte bestimmt sein können. Uebrigens findet man freie Quartan auch anderwärts, z. B. im Kanon Nr. 43.

Nr. 54. Lacrimoso son io.

Köch. Verz. 555.

Vorlage: Autograph im Besitz des Fürsten von Fürstenberg in Donaueschingen, überschrieben: »Nr. 3. Canone à 4^{to}«. Siehe Nr. 53.

Nr. 55. Grechtelts enk.

Köch. Verz. 556.

Vorlage: Autograph in der königl. Bibliothek zu Berlin, überschrieben: »Nr. 4. Canone à 4«. Ein Blättchen. Auf der andern Seite steht der Kanon Nr. 60 (Bona nox).

Nr. 56. Nascoso è il mio sol.

Köch. Verz. 557.

Vorlagen: 1) Abschrift in der bei Nr. 52 erwähnten Sammlung von 33 Kanons; 2) älteste Ausgabe, betitelt: »Canons Composés par W. A. Mozart. Prix . . . A Bonn chez N. Simrock«. (Querformat. Verlagsnummer: 400.) Die Ausgabe erschien um 1805 und enthält 11 Kanons. Der obige ist der 7.

Bemerkungen: Die Vorlagen haben vor der 3. Note des 5. Taktes jeder Stimme (von ihrem Eintritt an gerechnet) kein Erniedrigungszeichen. Offenbar gehört da ein solches hin.

Im 11. und 12. Takt jeder Stimme haben die Vorlagen zweimal das Wort »piangere«. Wenn das Wort dem Sinne nach richtig wäre, so würde es Mozart doch nicht so falsch (mit dem Ton auf der vorletzten Sylbe) declamirt haben. Ohne Zweifel muss es »piangete« heissen.

Nr. 57. Gehn wir im Prater.

Köch. Verz. 558.

Vorlage: Autograph im Besitz des Fürsten von Fürstenberg in Donaueschingen, überschrieben: »Nr. 6. Canone à 4^{to}«. Siehe Nr. 53.

Nr. 58. Difficile lectu mihi.

Köch. Verz. 559.

Vorlagen: 1) Facsimile des Autographs in der Zeitschrift »Cäcilia« (Bd. 1, Heft 2, S. 180), ohne Ueberschrift;

2) Abschrift in der bei Nr. 52 erwähnten Sammlung.

Auf der andern Seite des autographen Blattes stand der Kanon Nr. 59^b (O du eselhafter Peierl).

Bemerkung: In erwähnter Abschrift lautet das sechste Wort des Textes immer »jonicu«; im Facsimile liest es sich verschieden, theils »Jonica«, theils »Jonicu«, theils »ionica«.

Nr. 59^a. O du eselhafter Martin.

Köch. Verz. 560.

Vorlagen: 1) Abschrift in der bei Nr. 52 erwähnten Sammlung;

2) alte Abschrift in der Hofbibliothek zu Wien.

Bemerkung: In der zuerst angeführten Abschrift lautet das 61. Wort des Textes: »sehr«; in der andern, weniger verlässlichen: »schön«.

Nr. 59^b. O du eselhafter Peierl.

Köch. Verz. 560.

Vorlage: Facsimile in der »Cäcilia« (Bd. 1, S. 180). Vgl. Nr. 58.**Bemerkung:** Nach dem Facsimile zu schliessen ist im Autograph ein Theil des Textes ausradirt worden.**Nr. 60. Bona nox.**

Köch. Verz. 561.

Vorlage: Autograph in der königl. Bibliothek zu Berlin. Steht mit Nr. 55 auf einem Blättchen.**Nr. 61. Caro bell' idol mio.**

Köch. Verz. 562.

Vorlage: wie bei Nr. 46.

Verlag von **Breitkopf & Härtel** in Leipzig.

Chronologisch-Thematisches Verzeichniss

sämmtlicher Tonwerke

Wolfgang Amadeus Mozart's

nebst Angabe

der verloren gegangenen, unvollendeten, übertragenen, zweifelhaften
und unterschobenen Compositionen desselben.

Von

Dr. Ludwig Ritter von Köchel.

1862. gr. 8. Cart. 18 *M.*

Thematisches Verzeichniss

der im Druck erschienenen Werke

von

Ludwig van Beethoven.

Zweite vermehrte Auflage.

Zusammengestellt und mit chronologisch-bibliographischen Anmerkungen versehen

von

G. Nottebohm.

1868. gr. 8. Geh. 8 *M.*

Breitkopf & Härtel's Gesamtausgaben

musikalischer Classiker

kritisch revidirt von

Selmar Bagge, Johannes Brahms, Ferdinand David, Franz Espagne,
Otto Goldschmidt, Ludwig Ritter v. Köchel, Josef Joachim, Gustav Nottebohm,
Carl Reinecke, E. F. Richter, Julius Rietz, Ernst Rudorff, Philipp Spitta.

Verzeichniss sämmtlicher Werke

von

**W. A. Mozart, L. van Beethoven,
F. Mendelssohn Bartholdy.**

gr. 8. Cart. Gratis.
